

Plastik in den Weltmeeren – Erbe der Menschheit

Zu den größten Errungenschaften der Menschheit gehört die Entwicklung der Kunststoffe. Sie sind vielseitig einsetzbar und haben ein geringes Gewicht – mittlerweile ist fast alles in Plastik gewickelt oder eingeschweißt. Plastik kann zum Teil recycelt werden. Ein großer Teil jedoch landet in den Weltmeeren. Das kann durch Schifffahrt passieren oder von Flüssen aus dem Landesinneren transportiert werden. Auch unachtsame Touristen lassen ihren Müll am Strand liegen. Im Bild sind die Stellen eingezeichnet, an denen die Strömungen große Wirbel in den Ozeanen bilden und den Müll zusammentragen. Man spricht von „Garbage Patches“, der größte ist der Great Pacific Garbage Patch mit geschätzten 80000 Tonnen Plastikmüll auf 1,6 Mio. km². Das ist eine Fläche von der dreifachen Größe Frankreichs. Etwa 70% des gesamten Abfalls in den Meeren besteht aus Kunststoffen. Schätzungsweise gelangen jährlich 8 Mio. Tonnen Kunststoff in die Ozeane. Sie sind besonders schädlich, da Plastik ca. 450 Jahre benötigt, um wieder abgebaut zu werden. Jedes Jahr sterben etwa 100000 Meerestiere und Millionen Seevögel durch direkten Kontakt mit Plastik. Schädlich sind aber nicht nur die Strohhalme oder Plastiktüten, mit denen Tiere sich verletzen können. Plastikteile werden durch Wellenreibung und UV-Strahlung immer weiter angegriffen und zerkleinert, es bildet sich Mikroplastik. Diese Teilchen sind höchstens 5 Millimeter groß und können mit Plankton verwechselt werden. So gelangen sie in die Nahrungskette und damit auch auf unsere Teller. Mikroplastik ist Bestandteil in einigen Shampoos oder Peeling-Mitteln. Auch durch das Waschen von Kleidung aus Kunstfasern gelangt Mikroplastik in die Wasserleitungen. Da kein Klärwerk diese kleinen Partikel filtern kann, gelangen sie schließlich in die Ozeane.

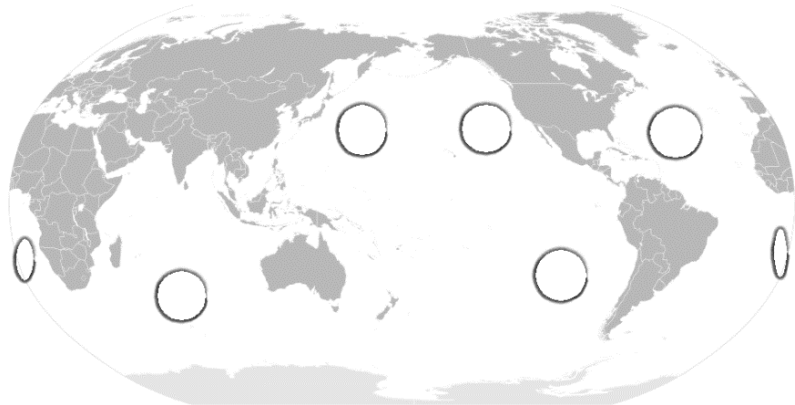


Abb.: Große Müllstrudel (eigene Darstellung)